FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Franckesche Stiftungen zu Halle

Bertholdsdorffische Huldigungs-Andacht, Uber den 72. Huldigungs Psalm Davids, Und sonderlich über Salomonis Huldigungs Gebethe 1. Reg. 3,9. ... In ...

Schwedler, Johann Christoph

Löbau, [1722?]

VD18 13163078

Tractatio.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219377

Visual Library

GOtt und an seiner Gnade hängen blieb; Also bath er auch darum. Daher wir vor dieses mahl, nach des weisen, starcken und edlen Salomonis Gebeth, betrachten

Das Königliche Huldigungs-Gebeth einer Christlichen Obrigkeit,

Dabey zu mercken:

I. Fundamentum, der Grund,

II. Delineamentum, die Beschaffenheit und

III. Argumentum, der Innhalt.

Der HErr unser GOTT lehre mich seine Steige. Ps. 25,4.

Tractatio.

BItte / was ich dir geben soll. So kam GOtt zum Salomo im Traum, zu Gibeon auff sein Opffer und Gebethe. Bitte/sprach er, was ich dir geben soll. Und Salomo war dem Befehl auch gehorsam. Nun JEsus tritt heute für die neuangehende Herrschafft / und rufft Ihr auch zu: Bitte / was ich dir geben soll. O! Wann ich dieses gewiß wißte! GOttes Wort gehört für alle. Was zuvor geschrieben ist / das ist uns zur Lehre geschrieben / auff daß wir durch Geduld und Trost der Schrifft Hoffnung haben. Rom. 15,4. O! so trete Er denn mit Salomo für GOtt, und lerne bethen, und ich höre auch schon sein Hertz und Mund anstimmen: Du wollest deinem Knechte geben ein gehorsam Hertz / daß er dein Volck

Volck richten möge/und verstehen/ was gut und böse ist. Kommt, schauet bey diesem Königlichen Huldigungs Gebethe/

I. Den Grund. Diesen zeiget uns das Wort: So/ oder das Hebräische Und. Also müssen wir diese Gründe in den vorhergehenden Worten suchen, es stehet aber oben an, der Beruff. Vers 6. Das ist: Du hast an meinem Vater Barmhertzigkeit gethan/ und ihm einen Sohn gegeben/ und ihn zum Könige gemacht/O! das ist ein schöner Grund des Gebethes: Wenn man Beruff hat, und bey Arbeit, Gefahr und Glück sagen kan: GOtt! Du hast mich beruffen, gieb mir was nöthig ist. Nun das hat der neue Regente wohl zu mercken bey seinem Gebethe: GOtt! du hast Barmhertzigkeit an meinen Eltern und Groß-Eltern gethan, und Ihnen einen Sohn gegeben, der auff diesen letzten Guthe regieren soll. Es komme nun Noth, Gefahr, Krieg, Pest und Theurung; GOtt! du hast mich herein geführet. Auff gleiche Weise sollen auch die Unterthanen dieses zum Grunde ihres Gebethes legen. HErr, das ist die Obrigkeit, die du uns gegeben, und für die wir bitten sollen: Bey solchem wohlgelegtem Grunde läst sichs wohl bethen. Es wuste sichs Jacob wohl zu nutze zu machen. GOtt ruffte ihn in Canaan zu ziehen, 1. B. Mos. 31. Er machte sich auff und flohe, und sein eigener Schwieger-Vater hinderte ihn, und jagte ihm nach; Als diese Gefahr überwunden, so höret er, daß Esau mit vier hundert Mann entgegen zie-

he, Cap. 32. da schrye er: v. 9. **HErr/ du hast gesagt/ zeuch wieder in dein Land/ und zu deiner Freundschafft/ ich will dir wohl thun.** Ja, da er mit Menschen fertig, da rang GOTT selbst mit ihm, er überwand im starcken Glauben, und schrye: c. 26. **Ich lasse dich nicht/ du segnest mich denn.** Nun folgt der andre Grund/ das ist Salomonis **Untüchtigkeit**/ v. 7. **Nun/ HErr/ mein GOtt/ du hast deinen Knecht zum Könige gemacht an meines Vaters Davids statt. So bin ich ein kleiner Knabe/ weiß nicht weder meinen Ausgang noch Eingang.** Er war **ein kleiner Knabe**/ einmahl, weil er noch nicht in dem Alter, da er anfing abzunehmen, 2. Sam. 18. Hernach ob er wohl gegen viertzig Jahren, so hatte er doch die Erfahrung noch nicht, die sein Vater erlanget und noch erlangen solte. Er **wuste weder seinen Ausgang/ noch Eingang**/ weil die Regeln der Klugheit in der Praxi offt wunderliche Applicationes erfahren, und man bald directe, bald indirecte trachten muß, zum Zwecke zu kommen. Anfang und Ende steht in GOTTES Hand, der weiß alles wohl zu machen, der führt die Seinen wunderlich, einen mit starcken, Heroischen und ausserordentlichen, einen andern mit stillen und ordentlichen Triebe; So wohl diese vor Faulheit; So haben jene für Sicherheit sich zu hüten, Jud. 15. 1. Sam. 3. O! das last uns lernen. Die Erkäntniß seiner Untüchtigkeit, ist eines der Haupt-Stücke des Gebeths. **Selig sind die da geist-**

lich

lich arm sind / denn das Himmelreich ist ihr. Matth. 5,3. Die Hungrigen füllet er mit Gütern / und lässet die Reichen leer. Luc. 1,53. GOtt ists / der die Geringen tröstet / 2. Cor. 7. v. 6. O so hat denn die neuangehende Herrschafft zu sorgen, daß sie stets in Erkäntniß ihres Unvermögens bleibe, damit GOtt mit seiner Krafft in der Schwachheit könne starck seyn, 2. Cor. 12,9. Ja, alle in allen Ständen haben dieses zu mercken. Denn die Natur ist in manchen so gut, daß sie der Gnade ziemlich ähnlichet; Da doch der beste ein Feind GOttes ist. Die Salbung lehrt alles, aber die Vernunfft will auch offt Salbung heissen. Daher es noth thut, sich stets zu prüfen, zu wachen, und in Erkäntniß seines Elendes zu bleiben, denn die GOtt nicht lehrt und stärckt, bleiben ungelehrt und ungestärckt. Die noch etwas wissen können, taugen nichts in GOttes Schule. Die aber nichts sind, die macht GOtt zu etwas. Demuth und Gebeth ist fest zu halten. Der dritte Grund ist der Sachen Wichtigkeit / v. 8. Und dein Knecht ist unter dem Volck / das du erwählet hast / so groß / daß niemand zehlen noch beschreiben kan für der Menge. Viel Volck hat viel Sachen, und wie intricat, versteckt und schwer ist nicht eine eintzige Sache? Wie weiß mancher seine Boßheit zu schmücken, daß man nicht eher klug kan werden, biß man wie Salomon durch Umwege zur Erkäntniß der Quelle des Bösen kömmt. Ob nun wohl hiesige Herrschafft kein Königreich, so ist es doch

ein Ort, da auch noch ein ziemlicher Theil Menschen ist; Und was macht nicht nur ein Mensch, ja nur eine eintzige Sache eines Menschen, einem Regenten vor Mühe? O, drum ist auch hier das Gebethe darum nöthig, und dieser Grund fürzuhalten: Wie wichtig eines Menschen Sache, den GOtt erschaffen, erlöset, geheiliget, und wie sollen nicht Regenten hertzlich zu GOtt, um die nöthige Weißheit, Geduld, u. s. f. bethen. Denn auch die geringsten Dinge kommen vors Gerichte, Matth. am 12,36. Und was Richter in der Welt nicht recht gerichtet, durch Verblendung Menschen Gunst, Gefälligkeit, Geschencke, oder durch Nachläßigkeit, oder andere böse Ursachen, wird wieder und recht gerichtet werden. Und wenn du auch nur eine eintzige Sache verkehret hast, und nicht Busse drüber gethan, so bleibt deiner anderen Gerechtigkeit doch vergessen, Ezech. 18,24. Nun das sind drey herrliche Gründe, drey Specialia; Die general Gründe sind GOttes Befehl, die Verheissung, die Noth, wie auch JEsu Verdienst, und des Heiligen Geistes Gnade. O nun so kommt und lernt bethen, und betrachtet mit mir zum

II. Delineamentum, **des Gebeths Beschaffenheit.** Wer ist der bethete? Salomon, ein grosser König, und siehe er bethet. Er vergisset im Gebethe, daß er ein König, und nennet sich einen **Knecht.** Er bethete zu Hause, er bethete in dem Tempel, er kniete, er stund, er fiel auff sein Angesicht, er breitete seine Hände aus. Ihr

findet

findet dergleichen Königliche Bether mehr in der Bibel, als den David, wie ihr es aus seinem Psalter-Büchlein könnet lernen, den Assa, Josaphat, Hiskia, Josia, u. s. f. O das sollen alle Herrschafften erkennen, und das hat auch die **ab- und antretende Herrschafft** zu wissen. Samuel trat ab, versichert aber Israel seines unauffhörlichen Gebethes. 1. Sam. 12, 23. Joas trat an, und er bethet, und das thue heute auch die **neu-angehende Herrschafft**/ gehe den Unterthanen vor, und bethet wie zu Hause, so in der Kirche, und erkennen sich alle beyde vor Knechte des lebendigen GOttes, und GOtt wird seinen Knechten gnädig seyn. Dem Regenten folget alle nach **ihr Unterthanen**/ Jung und Alt, Mann und Weib, als Knechte. Ja bethet alle als Knechte zu ihrem Herren. Aber zu wem bethet Salomo? Er bethet **zu dem HErrn/ der ihm erschienen**; Das ist nun sonderlich der Meßias gewesen, der im Alten Testament den Vätern erschienen, den bethet Salomon an; Aber als den Sohn des Vaters, und den GOtt des Geistes, und also den dreyeinigen GOtt. Bethet GOtt an. **Du solt anbethen GOtt deinen HErrn/ und ihm allein dienen.** Matth. 4, 10. Bethet den GOtt-Menschen JEsum Christum an nach seinen beyden Naturen, in welchem die gantze Fülle der GOttheit leibhafftig wohnet. Col. 2, 9. Denn GOtt ist ein GOtt, der alles hat, er ist die lebendige Quelle, er ist das höchste Guth, ihm mangelt nichts. Er ist der allmächtige GOtt, der gnung hat alle selig zu

machen. Esau sagte dort: Ich habe gnung; Jacob aber: Ich habe alles genug. 1. Mos. 33. Wer GOtt hat, hat alles genung. Drum gehet und bethet zu GOtt, von dem alle gute Gabe, und alle vollkommne Gabe herab kömmt. Jac. 1, 17. Die ab- und angehende Herrschafft dancke GOtt und bethe. Von ihm ist alles her, und von ihm muß alles übrige herkommen. Zu diesem bethete Daniel, da alle den König anbetheten, Cap. 6. und er halff ihm auch.

Aber wie sollen wir bethen? Salomon bethet 1.) demüthig; Und so soll auch das Gebethe seyn ein demüthiges Gespräche mit GOtt. 2.) Bußfertig, mit Erkäntniß seiner Sünden und seines Elendes und Unvermögens. 3.) Gläubig, nach Joh. 16. Denn obgleich damahls JEsus noch nicht gegenwärtig, so gründeten sie doch ihr Gebeth auff den zukünfftigen Heyland, wie Abel durch den Glauben ein grösser Opffer that den Cain. Hebr. am 11, 4. Sie sahen sein Blut im Geiste, und das waren die rechten Bether, von denen auch Christus saget: **Die wahrhafftigen Anbether werden den Vater anbethen im Geist und in der Wahrheit.** Joh. 4, 23. Und also heist **im Nahmen JEsu bethen**, nicht den Nahmen JEsu nur nennen, auch nicht nur so hin aus Natur-Kräfften sich auff JEsu Verdienst in fleischlicher Sicherheit verlassen, sondern mit einem geistlichen von GOtt wieder gebohrnen Hertzen, im Nahmen und auff sein Verdienst, vereiniget mit JEsu und seinem Geiste, zu GOtt bethen, das ist

in

in Christi Blut und Geist zu GOtt kommen, und seine Hülffe suchen. Denn glauben und bethen gehöret zusammen, und kan niemand bethen, als der mit GOtt in JEsu vereiniget. Ach so gebe GOtt der **Herrschafft und Unterthanen** den Geist der Gnaden und des Gebethes, der Gnaden, dadurch sie der Gnade GOttes gewiß versichert seyn, und des Gebethes, das der Geist selber würcket. Ein solcher mit JEsu und seinem Geist durch den Glauben vereinigter Bether gehet zu GOtt, und wird auch erhöret. Er kömmt nicht in seinem, sondern in JEsu Nahmen, nicht in seinem, sondern JEsu Verdiensten, in welchem er GOtt angenehm ist, und das glaubet er, und übersteigt zuvor alle Sünde, Hölle und GOttes Zorn, und glaubet, daß GOtt sein **Vater**/ welches auch das schwerste Wort im Vater-Unser, wie **Lutherus** sagt, und sagt: **Wenn er nur über diesen Berg hinaus/ darnach liesse es sich wohl bethen.** Es bittet JEsus für ihn mit göttlicher Autorität, und der Geist vertritt ihn mit unaussprechlichem Seufftzen. Das ist ein allmächtig Gebethe. Allein was sollen wir GOtt vor Gründe vorhalten, sein Vater-Hertze zu bewegen? Unter diesen stehet freylich sein Befehl und Verheissung oben an, worauff sich sonderlich ein Bether steiffen soll. Hernach aber zeiget uns auch Salomo gar herrliche Motiven und Bewegniß-Gründe; Als da war der speciale Befehl: **Bitte/ was ich dir geben soll.** Dieses ist ein merckwürdiges Stück; Und ob du gleich keinen solchen specialen Befehl hast, in

dieser und jener Particulir-Sache zu bethen, so zeiget sich doch etwas, das diesen ähnlich ist. Das ist ein grosser Trieb und Reitzung zum Gebethe, der uns offt, in Verrichtung, im Leiden und Kummer treibt, zu GOtt zu ruffen, und da halte GOtt dieses für, O HErr du hast michs ja geheissen. Ja die Gnade und Gabe zu bethen ist zugleich ein Befehl, dem komme nach, und bethe. Die andere Bewegens-Ursache ist die Gnade, du wollest Gaben geben. Ich bitte nichts als Gnade und Gabe, O lernet meine Lieben recht bethen, und bleibt bey der Gnade, **die Gnade müsse mein Trost seyn/ wie du deinem Knecht gesaget hast.** Ps. 119. v. 76. **Sey mir nur nicht schrecklich/ meine Zuversicht in der Noth.** Jer. 17, 17. O komme zu GOtt, und sage: Ich suche nichts als Gnade, er wird dir gnädig seyn, und nicht nur Gnade, sondern auch alles, was du nöthig hast, aus Gnaden geben. Die dritte bewegende Ursache. Ich bin ja dein Knecht, das Wort dein/ dein/ ist voller Krafft: Ach wenn ein Kind zu seinem Vater sagt: Ich bin ja dein Kind, wer soll mich sonst versorgen und beschützen. Ein Schüler zu seinem Præceptor: Ich bin ja dein Lehrling, wer will mill mich sonst unterweisen? Da werden sie beyde solches in der That beweisen. Ach sage zu GOtt: Ich bin ja dein Kind, dein Geschöpffe, u. s. f. er wird helffen. Die vierdte Motive ist, ich bin dein Knecht/ ich diene dir, und wie lieb hat GOtt seine Diener. **Wo ich bin/ da soll mein Diener auch seyn.** Johann. 12/ 26. So nun von den

Gott-

Gottlosen stehet: Wir wissen / daß GOtt die Sünder nicht höret / sondern so iemand gottfürchtig ist / und thut seinen Willen / den höret er. Joh. 9, 31. So heist es dagegen: Das Gebeth des Gerechten vermag viel / wenn es ernstlich ist. Jac. 5, 16. O lernet doch also GOtt das Hertze nehmen, mit Vorhaltung aller dieser Ursachen, thut das ab- und angehende Herrschafft / und auch zugleich die gesamten lieben Unterthanen / GOtt erinnere euch heute zum Gebethe. Es ist seine Lust Gutes zu thun. Jer. 32, 41. Du und GOtt stehet in dem Bunde, du dienest ihm. Nun mein GOtt! so höre uns, wenn wir ruffen. Nun mercket

III. Argumentum, den Inhalt. Salomo bittet um ein gehorsam Hertz. Des Menschen Hertz ist von Natur ein trotzig oder verkehrt und verzagt, oder kranck Ding, wer kans ergründen? Ach Salomo hat es bey aller seiner Weißheit, und noch dazu bey seinem Alter erfahren, was des Menschen Hertze vor ein Hertze. Wann es in seiner Natur oder von GOTT abgewichen. Drum bittet er, wie sein Vater David, um ein reines Hertz; Also hier um ein hörend Hertz. Das Wort Hörend / hat Lutherus gehorsam übersetzet, und das heist es auch; Worinn aber dieser Gehorsam bestehen soll, erfodert auch seine Betrachtung. Denn es ist dieses Wort hier in seiner Weite anzusehen; Nach welcher es heisset, 1.) GOtt und sein Wort hören, und demselben gehorchen, so bald als GOtt ans Hertze kommt, und dasselbe

leh-

lehret, erinnert, straffet, tröstet; Und das ist die Gemeinschafft des Heiligen Geistes, die durch das Gesetz und Evangelium Busse und Glauben im Hertzen würcket, und hernach auch Vergebung der Sünden, und das ewige Leben. Es bittet Salomo den lieben GOtt um ein docile Cor, gelehriges Hertze, wie es die Vulgata übersetzet, das bald mercket die leise Stimme des Geistes, daß er nicht die starcke Stimme der göttlichen Donner-Straffen nöthig habe. O wie gut ist es, wenn ein Mensch sich bey seinem Schlummer bald auffwecken läst, ehe er aus dem tieffen Schlaff durch schwere Züchtigungen muß gebracht werden. Ja es ist auch dieses hörende Hertze begierig nach allen Umständen der göttlichen Offenbahrung. Sie sprechen nicht aus Unglauben, wie Sara, Zacharias, 1. Mos. 18. 12. und Luc. 1. Sondern aus Ehrbegierigkeit mit Maria: **Wie soll das zugehen? Sintemahl ich von keinem Manne weiß.** Und mit Abraham, wie im 1. Mos. 18. zu lesen ist. Das ist ein recht gehorsam Hertz, das GOttes Willen sucht, forscht, annimmt und befolget; Wie Vatablus paraphrasiret: Audiens DEO & Spiritui monenti. Aber es ist auch das ein gehorsam Hertze, das gutem Rathe folget, und denselben seinen eigenen Gedancken vorziehet. O ein Unglücke! wenn Amazia schon im Gerichte ist, und dem gutem Rathe des Propheten nicht folget. 2. Chron. 25. O ein Gerichte! Wenn Rehabeam den guten Rath der Aeltesten verachtet, und zu seinem Unglück der Jungen Rath erwählet, die

zwar

zwar die Gerechtigkeit vor sich hatten, aber der Klugheit vergassen, die sonderlich zu der ietzigen Zeit, bey den schwürigen Gemüthern, die nur Gelegenheit suchten zu einem Auffruhr, schlechter Dings nöthig war, zu welcher Zeit man conniviren und zu suchen hat, daß man indirecte zu seinem Zwecke gelanget, wenn es sich directe nicht thun läst. **Seyd klug wie die Schlangen / und ohne Falsch wie die Tauben.** Matth. 10, 16. Es bittet Salomon auch um ein hörend Hertze, die Noth und das Anliegen der Unterthanen ohne Unterscheid geduldig anzuhören, welches ein grosses ist. Der Reiche wird nicht wegen seines Reichthums vorgezogen, der Arme wegen des Armuths nicht recht gesprochen, vornehmlich aber bittet er um ein hörend Hertz, die Streit-Sachen seiner Unterthanen weißlich und recht anzuhören, dazu eine heilige Vorsichtigkeit gehöret, sein Hertz vor aller Partheylichkeit zu bewahren, und den einen so zu hören, daß man ohne Præoccupation auch den andern hören, und ein gerechtes Urtheil fällen kan. Wie denn die Erklärung bald darauff folget: **Daß er dein Volck richten möge.** Das Richter-Amt ist GOttes Amt, und wenn also GOtt dieses einem Regenten anvertrauet, so hänget er ihm sein Bild an, und giebt ihm Gnade, zu thun, was er thut; Wie sie denn das Amt nicht Menschen, sondern GOtt führen, der bey ihnen im Gerichte ist. Es ist aber nicht genung richten, sondern es ist auch recht zu richten zu verstehen, zwischen dem Guten gegen dem Bösen, daß sie durch GOttes Erleuch-

tung

tung können durch sehen, auff das Absehen des Hertzens, aus welchem die Klage und Verantwortung fliesset, daß er ihn aus seinen Worten richten und verdammen kan, wie 1. Kön. 3, 25. und Matth. 25. die Urtheile aussehen. Das ist das hörende Hertz, und die Sache, darum Salomo bittet, und zu GOtt seufftzet und schreyet. Und was Salomo von seinem GOtt gebethen, das hat ihm auch der HErr gegeben. Denn so stehet gleich nach unserm Text, v. 10. **das gefiel dem HERRN wohl.** ꝛc. So kriegt also Salomo nicht nur was er gebethen, sondern auch was er nicht gebethen, nach dem grossen Uberschwang und Macht der Barmhertzigkeit GOttes, der da überschwenglich thun kan, über alles, was wir bitten und verstehen. Das ist also **das Königliche Huldigungs-Gebethe Salomonis**, nach seinem **Grunde, Beschaffenheit** und **Inhalt**. Zum Beschlusse mercken wir uns diese **Lehre** hieraus: Daß die Obrigkeit eine göttliche Ordnung, und dieser Stand seine besondere Würde und Beschwerde hat. Denn es ist ein Stand, den Salomo GOtt anbefiehlt, und zu dessen rechtschaffenen Führung er sich GOttes Gnade und Gaben ausbittet, welches er nicht hätte thun dürffen, wo die Obrigkeit nicht von GOtt; Denn glauben und Bethen gehöret zusammen. Das Gebeth aber muß GOttes Wort zum Grunde haben, als Spr. Sal. 8. Syr. 10. Rom. 13. 1. Petr. 2. Es hat aber dieser Stand seine besondere Würde; Er führet GOttes Character und Bild, hat seine Herrlichkeit, seinen

nen Schutz, seinen Segen und Lohn. Er ist aber ein Knecht, und unter GOTT, und muß sich niemand erheben und sagen: **Wer ist der HErr?** 2. Mos. 6. Er hat auch seine Last, viele Mühe und Verantwortung, die auch zum Theil um der Sünde willen dazu kommen. Sein bestes Hülffs-Mittel ist ein fleißiges, gläubiges, hertzliches Gebethe, das fromme Kinder GOttes täglich zu GOtt abschicken, und GOTT um seine Hülffe anruffen; Daß also die beste Huldigung und gantze Regierung, ein inbrünstiges Bethen, Ruffen und Schreyen ist. Zu dem Ende tritt heute derjenige auff, den euch GOtt zu euren lieben Obrigkeit gegeben, und bethet: **So wolltest du deinem Knechte geben** ꝛc. Die gesamten Unterthanen bethen ihm nach, und thun dergleichen als eine Fürbitte, und als ein Gebeth auch für sich. Es erkennet die neue Herrschafft hieraus, GOtt für seinen Ober-HErrn, und bey dem alles Wohl seiner Regierung stehet, und führet zugleich mit Lehren und Exempeln seine Unterthanen dazu, solchen gleichfalls für ihren Ober-HErrn zu erkennen, und um seinet willen auch ihm gehorsam zu seyn. Er weiß, daß er ein Sünder, er gehet aber in Buß und Glauben zu JEsu, und vereiniget sich mit ihm, und bittet in solchem Glauben um ein gehorsam Hertz, und in gleicher Buß und Glauben folget ihr nach. Er weiß, daß diese Sache sehr wichtig, daß die Unterthanen die edelsten Creaturen GOttes, unter den sichtbaren Geschöpffen, mit JESU Blut erkaufft, und Tempel des Heiligen Geistes seyn, und

die

die es noch nicht sind, können und sollen es noch werden; Daß offt schwere Dinge vorkommen, dabey bethen, bethen, bethen nöthig ist. Nachdem ich diesen Grund geleget, so ermahne ich alle und iede: Die abgehende und antretende Herrschafft wisse, daß dieses eines ihrer vornehmsten Verrichtungen, vor sich und ihre Unterthanen zu bethen. Der Befehl an die Grossen ist da: **Bringet her dem HErrn / ihr Gewaltigen / bringet her dem HErrn Ehre und Stärcke.** Ps. 29, 1. Die Verheissung und Noth ist auch da. Bethet aber auch ihr Unterthanen: Dazu werdet ihr sonderlich ermahnet, 1. Tim. 2, 1. 2. 3. 4. Daraus wir sehen, wie viel das Gebethe zur Bekehrung Irrgläubiger und böser Obrigkeit thue, oder doch zu Erduldung derer Rechtgläubigen. Und die vielfältige Noth erforderts, daß wir Tag und Nacht zu GOtt schreyen, für unsere Obern. Der selige Vater Lutherus saget: **Wo ein gemeiner Christ einen Teufel um sich hat / so hat eine Obrigkeit derselben zehen um sich / die ihm aller Sünd und Boßheit einblasen.** O da ist Bethen nöthig. **Seyd nüchtern und wachet / denn euer Widersacher / der Teufel / gehet umher / wie ein brüllender Löwe / und suchet / welchen er verschlinge / dem widerstehet fest im Glauben.** 1. Petr. am 5, 8. 9. Bethet beyde zusammen zuförderst um ein gehorsames Hertz, das GOtt, und seinem Erinnern, und Geist und Wort gehorchet, das guten Rath geben, und treuen Lehrern folget, das die armen Leute,

und

und sonderlich die Nothleidenden höret, welches dann auch die Unterthanen in acht zu nehmen haben, und was ihr gebethen, das thut auch, gehorchet GOTT und seinem Geist und Wort, und zu dem Ende thut Busse, und gläubet an das Evangelium, denn das ist der Wille GOttes. **GOtt hat die Zeit der Unwissenheit übersehen/nun aber gebeut er allen Menschen an allen Enden Busse zu thun.** Apost. Gesch. 17, 30. seqq. **Das ist der Wille deß/der mich gesandt hat/ daß/ wer den Sohn siehet/ und gläubet an ihn/ habe das ewige Leben/ und ich werde ihn aufferwecken am Jüngsten Tage.** Joh. am 6, 40. Und das ist es auch, was Christus zurufft Marc. 1, 15. **Die Zeit ist erfüllet/ und das Reich GOttes ist herbey kommen/ thut Busse/ und gläubet an das Evangelium. Seyd auch fromm, denn es ist der Wille GOttes/ eure Heyligung/ daß ihr meidet die Hurerey/ und ein ieglicher unter euch wisse sein Faß zu behalten in Heiligung und Ehren.** 1. Thess. 4, 3. **Nun seyd auch geduldig, denn wir müssen durch viel Trübsal ins Reich GOttes eingehen.** Ap. Gesch. 14, 22.

Nun so gehorchet GOtt, beyde, Obern und Untern, und dienet GOtt mit einander, so wird euch GOtt auch ewig lohnen. Insonderheit gehorche die neu-angehende Herrschafft/ GOtt, seinem Worte, und seinem Geiste, und lasse sich den Geist der Liebe leiten, allerley Anstalten zu machen, die Sünde auszurotten, und das Gute zu

pflantzen, mit Abthuung böser Gewohnheiten, und Anordnung guter Anstalten. Sie gehorche gutem Rath, der Alten, und Klugen, und Frommen, und lasse sich nicht hitzige und unerfahrne Leute zu Abwegen verführen. Sie höre auch die armen und streitenden Partheyen, und suche derselben Auseinandersetzung. **Selig sind die Friedfertigen/ denn sie werden GOttes Kinder heissen.** Matth. 5, 9. Die **Unterthanen** erkennen GOttes Bild, das ist meine liebe Obrigkeit, die mir GOtt zum Schutz und Trost gegeben, diese liebet, diese ehret, dieser seyd unterthänig, bethet und arbeitet, daß ihr könt geben Schoß dem Schoß gebühret, Zoll dem der Zoll gebühret; Arbeitet ihr derselben, thuts im Glauben, willig, auffrichtig, beständig, mit aller Treue und Gebethe. Seyd auch zur Abschaffung sündlicher Dinge willig und auffrichtig, und lasset nicht nur die äusserliche, sondern auch die innerliche Sünde. Verläugnet nicht nur die groben Boßheiten, sondern auch alle subtile Heucheley, und sehet zu, wie ihr frömmer und besser möget werden, und das alles bittet von GOtt. Nun **prüffet** euch **meine Lieben**/ ob alle biß anher in solchem Schrancken gelauffen, einander ewig zu haben, mit Bethen, mit Gehorchen, Busse, Glauben und Gottesfurcht, Geduld? **Obrigkeiten** prüffen sich, hat man die Greuel zerstöhret, das Gute befördert? **Unterthanen**! Haben wir auch das Gute der Obrigkeit erkandt, GOtt gedanckt, für sie gebethet, ihren Anstalten gehorchet? Nun bereuets von Hertzen, und bittet

es

es GOtt ab, und tröstet euch, daß JEsus auch für die Ungehorsamen genung gethan, und solcher Gnugthuung die Bußfertigen sollen zugenieſſen haben. Und wenn ihr Friede habt, so nehmet ein ieder seinen Stand wohl in acht, und lerne seine Lection, so wird es wohl im Hause stohn. Und alsdenn wisse auch, daß dich GOtt nicht werde ohne Trost lassen. Du betheſt, und offt ohne Trost und Geschmack, betheſt du in Christo, so ist dein Gebeth GOTT angenehm; Du betheſt, und wirſt nicht bald erhöret, da meineſt du, GOtt sey wie du, ein Mensch und wandelbar, er werde sein Wort nicht halten. Bitte um ein hörend Hertz gegen GOtt, und gegen die Menschen; Es kommen dir schwere Sachen vor, bethe um göttliche Erleuchtung; Du verſteheſt nicht, was gut oder böse; Bethe, GOtt wird dichs lehren. Und nun komm her, du bekümmerte Obrigkeit: Ich kan meine Unterthanen nicht mit bringen; Haſt du dein Aeuſſerſtes gethan, so ruhe. Ach, ich sehe meine Obrigkeit verderben: Bethe und befiehl es GOtt, so werden wir einander ewig haben. Aber wenn Obrigkeit und Unterthanen Trübsal haben. **Iſt GOtt für uns/wer mag wider uns seyn?** Und so schlieſſe ich. Meines Hertzens Wunsch zu GOtt ist, daß auch ich euch ewig habe, und ihr mit mir, und ich mit euch, GOtt ewig lobe! O so bleibt im Glauben, und gottſeligen Wandel und Geduld, und verbindet euch mit mir vor GOtt. **Nach der Fürsehung GOttes des Vaters/ durch die Heiligung des Geiſtes/ zum Ge-**

horsam und zur Besprengung des Blutes JEsu Christi. Du aber mein GOTT, habe Danck für deine Gnade, daß du Obrigkeiten und Unterthanen geordnet. HErr vergieb uns alle unsere Sünde, und erhalte noch ferner deine Ordnung unter uns. Habe Danck, daß du der abtretenden Herrschafft biß hieher beygestanden, und stehe ihr ferner bey. **Laß ab von ihr / daß sie sich erquicke / ehe denn sie hinfahre / und nicht mehr hie sey.** Ps. 39, 14. Habe Danck, daß du denselben lässest an ihre Stelle treten, den sie von Jugend auff erzogen, und zu deinem Dienst anführen helffen. Nun HErr, mein GOtt, hebe an zu segnen das Hauß deines Knechtes, und laß es biß am Ende der Welt diesem Hause auffgehoben bleiben. Erhalte Obrigkeit, Predigt-Amt und Unterthanen in Liebe und gutem Vertrauen, und hole sie endlich nach vollbrachten Lauff zusammen heim. Laß uns einander ewig haben. **Es dancke / GOtt / und lobe dich das Volck in guten Thaten / das Land bringt Frucht und bessert sich / dein Wort ist wohl gerathen. Uns segne Vater und der Sohn / uns segne GOtt der Heilige Geist / dem alle Welt die Ehre thu / für ihm sich fürchte allermeist. Nun sprecht von Herzen: Amen.**

ARIA